

Die Chroniken Bertholds von Reichenau und Bernolds von Konstanz 1054-1100, hrsg. von IAN S. ROBINSON (Monumenta Germaniae Historica. Scriptores rerum Germanicarum Nova Series 14). Hannover, Hahnsche Buchhandlung, 2003, 645 S. incl. Namen- und Wortregister

Bereits in meiner Rezension zur Freiherr-vom Stein-Gedächtnisausgabe (vgl. CMA 5, 2002, S. 1045-1047) wurde auf das bevorstehende Erscheinen der nunmehr maßgeblichen Edition der beiden Chroniken hingewiesen. Auch Editionen haben ihre langwierige Geschichte, im vorliegenden Falle gehen sie bis in das Jahr 1940 zurück. Als Ian S. Robinson 1977 die Aufgabe übernahm und auf die Herausgabe des Textes auf die Zeit ab 1054 beschränkte, war schon viel ‚Forscherschweiß‘, besonders von Georgine Tangl, geflossen. Um das Werk endgültig veröffentlichen zu können, bedurfte es zahlreicher Nachkollationen und Überarbeitungen von Einleitung und Kommentar. Diese Aufgabe wurde von Claudia Märkl und Detlev Jaspers in entsagungsvoller Mühe übernommen. Ihre Arbeit wird sich wohl nie in vollständiger Weise messen lassen. Endlich kann diese Edition nun die bisherige, von Georg Heinrich Pertz († 1876) verfasste (in MGH SS 5) ersetzen.

Die Einleitung geht erschöpfend auf die Überlieferung und die frühen Drucke ein, auch auf die Biographien der beiden Autoren Bernold von Konstanz und Berthold von Reichenau. Ein ausführliches Quellen- und Literaturverzeichnis öffnet den Weg für weitergehende Forschungen.

Im Gegensatz zur bereits besprochenen Ausgabe sind hier Überlieferungsgeschichte und die unterschiedlichen Akzentsetzungen bei den einzelnen Handschriften vollständig ausgeführt, auch im Falle der monierten Würzburger Handschrift für Bernolds Chronik. Die vorgetragenen Bedenken sind damit weitgehend obsolet geworden. Vielleicht wäre eine sinnvollere Abgleichung der beiden, gewiss höchst unterschiedlichen Aufgaben für die Zukunft erreichbar, zumal dann, wenn der Herausgeber in beiden Fällen derselbe ist.

Das Namen- und Wortregister, erstellt von Veronika Lukas, geht nach rein philologischen Prinzipien vor.

Prof. Dr. Helmut Flachenecker
Universität Würzburg – Institut für Geschichte
Am Hubland
97074 Würzburg
Helmut.Flachenecker@mail.uni-wuerzburg.de